

Zum Zucker gehören immer zwei

Zu: „Die Rübe schlägt alle Rekorde“, 48/11, Titelbild

Uns're gute Zuckerindustrie schwimmt im Gelde wie noch nie. Der Zucker kostet richtig Geld und man ist bestens aufgestellt. Jeder Euro, den man eingenommen ist dem Unternehmen sehr willkommen. Kommt man doch in jedem Fall Zu 'nem höh'ren Eigenkapital. Alle Fehler vergang'ner Zeiten kann man endlich aufarbeiten. Die Verluste mit den Serben können endlich sterben. Selbst Danisco, das zu teuer war, steht nun plötzlich glänzend da. Bedenkt aber bei der ganzen Jubelei: Zum Zucker gehören immer zwei. Einer, der die Rübe baut und einer, der den Zucker braut. Kann doch einer ohne den anderen nicht leben, drum sollte man doch danach streben, dass beide ihren Anteil kriegen ohne Kampf, Verlust und Siegen. Teilen wir doch nur durch zwei, alles andere wäre Schummelei.

Jens Rinne, Elze/Wülfigen

Entschädigungspflicht erweitern

Zu: „Bambus in den deutschen Wald“, 50/11, S. 51

Innerhalb von fünf Jahren sind auf Niedersachsens Straßen mehr als 130.000 Rehe überfahren worden und verendet, wie kürzlich verlautete.

Noch im 19. Jahrhundert hat die Landbevölkerung in der Regel nie Rehe oder Hirsche zu sehen bekommen. Diese treten heute derart häufig auf, dass insbesondere eher selten gepflanzte Laubbäume wie Ahorn vielfach keine Chance mehr haben, dem selektiven Verbiss der Fegen zu entgehen.

Die Methode zum Fegechutz von Ahornheistern mit Bambus erscheint im Einzelfall ungebracht, für größere Flächen ist sie aber aufwändig. Bei

Heistern müssen zudem große Pflanzlöcher ausgehoben werden, um Wurzeldeformationen zu vermeiden.

Aus eigener Erfahrung heraus kann ich empfehlen, bei Jagdverpachtungen darauf zu drängen, dass alle Laubbaumarten zu Hauptholzarten deklariert werden. Für diese Hauptholzarten besteht seitens der Waldbesitzer keine Pflicht für Schutzmaßnahmen, um trotzdem vom Jagdpächter einen Ersatz für Schäden zu erhalten. Für alle nicht erwähnten Baumarten bestehen Ersatzansprüche nur dann, wenn ortsübliche Schutzmaßnahmen erfolgt sind. Das kann auch der teure Zaun sein.

Diese generell für Waldbesitzer nachteilige Bestimmung des Jagdrechts sollte meines Erachtens novelliert werden.

Rolf von Glahn,
Elmlöhe

Das Magazin für Pferd und Familie

Lesen Sie in der zweiten Ausgabe:

- ✳ **Das richtige Familienpferd:**
Welcher Typ passt zu uns?
- ✳ **Lieblingsbilder:** Spaß im Schnee
- ✳ **Pferderassen-Porträt:**
Das »Pippi Langstrumpf-Pferd« – der Knabstrupper
- ✳ **Backen für Hund und Pferd:**
Die selbstgemachte Belohnung für Ihren Liebling
- ✳ und vieles mehr...



BESTELLCOUPON

JA! Ich bestelle Exemplar(e) des Magazines »Falada« Ausgabe 1-2/2012 zum Preis von nur je 3,90€* – 96 Seiten im Format 22 x 29,7 cm.
*zzgl. 3,95 € Versand im Inland (4,95 € im Ausland) pro Bestellung, ab 40,- € Bestellwert versandkostenfrei

Die Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH schriftlich, telefonisch oder per E-Mail über ihre Produkte und Dienstleistungen informiert und zu diesem Zwecke meine personenbezogenen Daten nutzt und verarbeitet. Ich kann diese Zustimmung jederzeit gegenüber der Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH, Lothstr. 29, 80797 München per E-Mail unter kundenservice@dlv.de oder per Fax unter +49(0)89-12705-586 widerrufen.

Datum, Unterschrift

FAL12DLV/51

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH

Leserservice · Postfach 40 05 80 · 80705 München · Tel. +49(0)89-12705-228 · Fax -586
E-Mail: bestellung@landecht.de · www.landecht.de/pferde

www.falada-magazin.com



Die Medienkompetenz für Land und Natur